



## NEWSLETTER 06/2023

Liebe Genossinnen und Genossen,

Liebe Dortmunderinnen und Dortmunder!

Diese Ausgabe gibt es etwas eher als sonst, weil die parlamentarische Sommerpause begonnen hat. In den letzten Wochen war mein Terminkalender nicht nur wegen all der Sommerfeste -oben seht ihr das der Fraktion—extrem voll, sondern auch inhaltlich habe ich viele Termine in NRW und Dortmund wahrgenommen.

Aufregend fand ich—neben dem Trikottragen im Landtag oben-, dass Dortmund eine von 216 Host Towns für die Special Olympic World Games war und die palästinensischen Gäste empfangen und für einige Tage unterbringen durfte. In Berlin laufen noch bis zum 25.6 die Special Olympic World Games, die weltweit größten inklusiven Sportwettkämpfe, an denen mehr als 7.000 Sportler:innen aus 190 Nationen gegeneinander antreten.

Im letzten Plenum wurde in mehrfacher Hinsicht heiß diskutiert, zum einen haben wir nach einem Jahr schwarz-grüner Landesregierung bilanziert, zum anderen war durch [einen Brand](#) die Klimaanlage kaputt. Wie unsere Bilanz ausfällt, das könnt ihr euch im Anhang genauer ansehen. Als integrationspolitischer Sprecher kann ich für den Bereich, auch durch die vielen Gespräche mit Wohlfahrtsverbänden und Vereinen sagen: Es passiert zu wenig, es braucht mehr Geld und bessere Arbeitsplätze, auch um all die Personalstellen zu besetzen, die im Integrationssektor durchaus vorhanden wären, die aber unattraktiv sind. Es fehlt an Unterbringungen für Geflüchtete, die existierenden haben erhebliche Sanierungsbedarfe, die Kommunen brauchen dringend bei der Versorgung Unterstützung. 2015/16 gab es 85.000 Plätze in Landesunterbringungen, heute sind es unter 30.000, kein Wunder, dass die Kommunen einen deutlichen Ausbau der Landeskapazitäten fordern.

Gemessen an den Auswirkungen und Chancen, die dieser Bereich birgt, ist das, was passiert hier wirklich mau. Nicht nur, aber auch, weil es keine eigene Staatssekretärstelle für den Bereich mehr gibt.

In anderen Bereichen sind es auch die alt bekannten Probleme: Die

### Volkan Baran MdL

Wahlkreis Dortmund II

Wahlkreisbüro

Brüderweg 10-12

44135 Dortmund

T: 0231/ 9 85 20 23

F: 0231/ 9 85 20 24

volkan.baran@landtag.nrw.de

Mit dem Arbeitskreis Integration haben wir diesen Monat den VMDO besucht. Durch meine politische Heimat hier in Dortmund, habe ich erst nachdem ich Abgeordneter wurde (und andere Kommunen kennengelernt habe), verstanden wie einzigartig der VMDO ist. Er ist eine Dachorganisation von Migrantenselbstorganisationen, der sich für ihre Belange stark macht und Knowhow bündelt, schaut mal [hier](#) vorbei. Das Bild ist der Aufmacher auf der nächsten Seite v.l.n.r.: Dr. Kirsten Hoesch, Tahara Adda, [ich](#), Şaziye Altundal-Köse, [Ralf](#), Jeyakumaran Kumarasamy, Vedat Akkaya, [Lisa Kaptein](#) und [Özlem İpiv](#).

## Gewissensfrage

Die momentane Diskussion zum Gemeinsamen Europäischen Asylsystem und im Speziellen über Transitzone nimmt mich mit. Gerechtigkeit ist mir wichtig, sie ist der Grund, weshalb ich Politik mache. Ich stehe uneingeschränkt hinter einer humanitären Flüchtlingspolitik und ich glaube an das individuelle Recht auf Asyl, als Schutz vor Verfolgung, Krieg und Diskriminierung. Auch, wenn es sich um sichere Drittstaaten handelt, gibt es im Einzelfall Gründe für eine Bewilligung.

Ich kann mir nicht vorstellen, wie es sein muss auf der Flucht zu sein, egal ob allein oder mit Kindern. Ich habe aber vielen Menschen zugehört, die von ihrer Flucht berichtet haben. Von den Umständen, der Dauer, der ständigen Todesangst, der Unsicherheit, dem Hunger, der Einsamkeit und der Trauer, weil man Familienmitglieder verloren hat oder zurück lassen musste. Eine anschließende Unterbringung in Transitzentren, also in beengten Lagern, mit anderen traumatisierten Menschen in unbekannter und unsicherer Umgebung, widerspricht meiner Vorstellung von Schutz.

Ich wünsche mir eine andere Debatte über das Thema Flucht, die geprägt ist von Solidarität und dem gemeinsamen Bemühen das Sterben im Mittelmeer, wie [das jüngst vor der griechischen Küste](#) zu beenden. Wir entscheiden über das Schicksal von Menschen, das darf man nicht aus den Augen verlieren. Flut, Welle und Massen, Wirtschaftsflüchtlinge und illegale Migration wenn es eigentlich um Asyl geht sind die da schlicht falsch.



Zahl der mietpreisgebundenen Wohnungen ist weiter rückläufig, es gibt weniger Neubauten trotz zunehmendem Wohnraumangel. Anders als viele von uns gehofft hatten, geht der Ausbau von Erneuerbaren Energien weiterhin schleppend voran. Versprochen hat die Landesregierung 1000 Windräder bis 2030, 2022 waren es 68 Anlagen, im ersten Viertel 23 nur 14. Die grüne Regierungsbeteiligung macht sich hier noch nicht bemerkbar.

Im Plenum haben wir als SPD-Fraktion, begleitend zur Änderung des Staatsbürgerschaftsrechts auf Bundesebene, einen Antrag gestellt dieses Vorhaben zu stützen. Momentan gibt es eine Ungleichbehandlung, die einigen Menschen ermöglicht eine Mehrstaatigkeit zu beantragen (Marokko, Schweiz, Italien) und anderen (Türkei) nicht. Als Kind der ersten Gastarbeitergeneration ist mir das Thema wichtig, denn wer selbst Migrationserfahrung hat, der ist nicht nur deutsch oder nur türkisch, sondern beides ein bisschen. Identität ist in unserer Einwanderungsgesellschaft keine Entweder-Oder-Entscheidung mehr, sie ist Sowohl-als-auch. Unseren Antrag dazu findet ihr [hier](#).

Ich war, neben dem Landtag und im Wahlkreis, auch in Duisburg und habe zusammen mit meiner Kollegin Sarah Philipp ARIC e.V. besucht und im Anschluss unseren ehemaligen Kollegen Ibo Yetim, an seinem neuen Arbeitsplatz Initiativkreis Ruhr. Der Nördliche Schützenbund hatte mich wieder zum Schirmherr des Schützenfestes ernannt, deshalb durfte ich dort sprechen, habe das Münsterstraßen- und das Hoeschparkfest besucht, die Körneschaft getroffen und war beim 5. Jubiläum der BierCafé West.

Im Keuninghaus war ich bei der Veranstaltung in Gedenken an den Anschlag auf das Haus der Familie Genç vor 30 Jahren eingeladen. Der Kurzfilm „Solingen 1993 – 25 Jahre danach“ von Regisseur Senol Güngör wurde gezeigt und anschließend mit ihm diskutiert. Ich glaube es ist wichtig, dass wir lernen, auch rassistische Mordanschläge in unsere gemeinsame, deutsche Erinnerungskultur zu integrieren. Auch sie sind eine Mahnung und wir können es nicht den Familien der Opfer überlassen laut zu werden.

Nicht immer musste ich aber unterwegs sein, gleich zwei Schüler:innengruppen aus dem Wahlkreis waren im Juni im Landtag NRW zu Besuch, haben durch den Besucherdienst eine Führung bekommen und viele Fragen mitgebracht. Mal sehen, ob ich demnächst einer der Schulen mal einen Gegenbesuch abstatte... Ich wünsche euch einen schönen Sommer!

Euer Volkan